

Universitätsbibliothek Wien

II

55.779

A

28. 199. fol.

76. 34.

28. f.

**Figuren vnd gründlicher Bericht/
welcher massen etliche vornehme vnd hochberühmte
Authores die Malerkunst / Perspectivischer weiß an Tag gegeben/
durch Instrumenta auß Geometrischen Gründen
auff zu zeichnen vnd in die Perspe-
ctiv zurichten :**

Durch

**Einen Liebhaber der Geometria / alles der Jugend zum
besten / vnd allenso der Malerkunst anhangen vnd dieselbe lieben /
zu ein klaren vnderricht / auß vielerley Nationen
vnd Sprachen / Erfahrenen Malern
vnd Werckmeistern / er-
holet,**

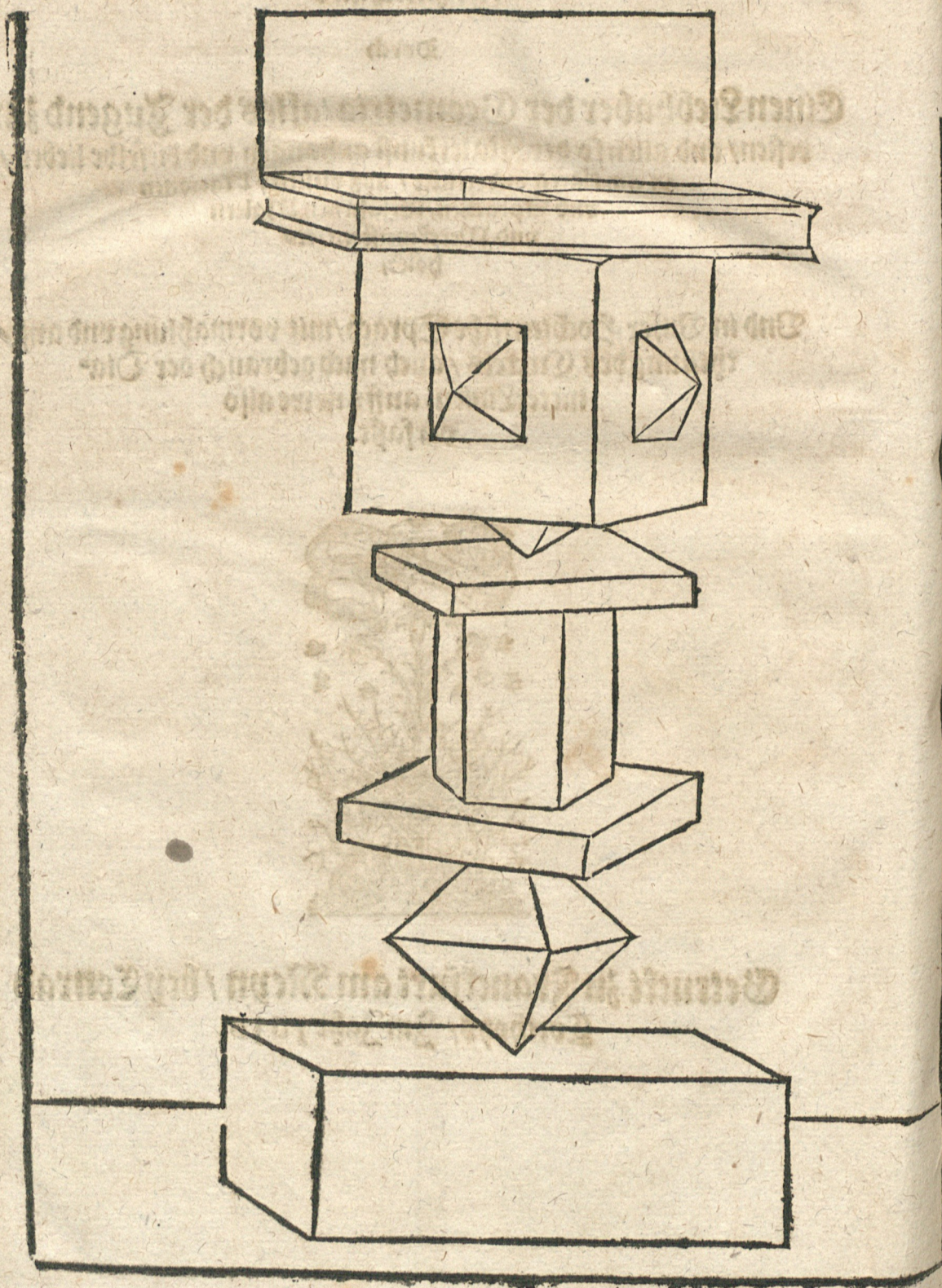
**Vnd in Unser Hochteutsche Sprach / mit vormahlung vnd auß-
theilung des Circels / auch nach gebrauch der Dia-
meter Linien / auff's newe also
verfaßt.**



**Getruckt zu Franckfurt am Meyn / bey Conrad
Gorthons / Im Jahr 1616.**

Ein Gleichkästlein formig ist 3. Schuh lang/ anderthalb Schuh breit vnd 7. Zoll hoch/ darinn werden die Instrumenta vnd was man sonst zur perspectiv gebraucht/ eingelegt vnd verwandt/ vnd wann das Kästlin zugemacht wird/ kan man die perspectiv auff dem Deckel gleich alhie auf einem Tisch oder Bald/ formlich reissen vnd gebrauchen.

Weil man aber die perspectiv mit der Feder oder Linial vernemen/ so werden die hernach beschriebenen Instrumenta Folio 9. auff den Deckel eingeschraubt vnd gestelt/ wie in Beschreibung derselben/ wo ein Jere Sygm. soll. zusehen vnd zuverstehen ist.



Solget wie die Perspectiva in ihren Wercken
auff drey weg zuverstehen.

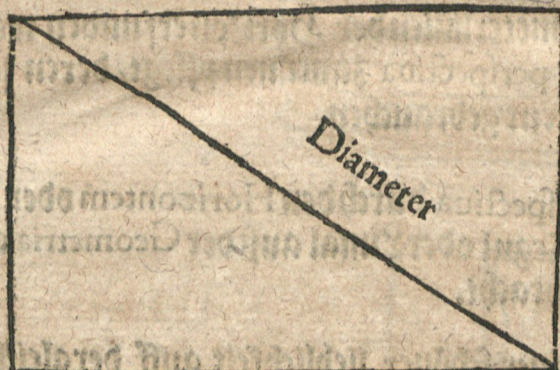
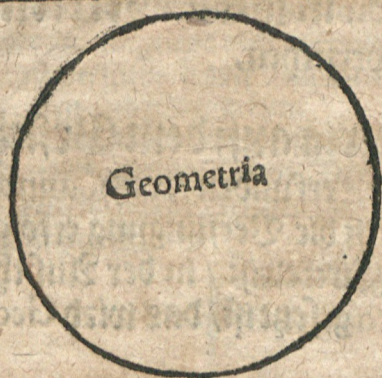
Im Anfang ist die Geometria auß dem Gesicht der
Menschen vnd anschawung der Welt erfunden / vnd dann auß des
Kreuels Abtheilung gegē dem Centro, ist die Verjungung erfolgt vnd
verstanden worden / derwegen was in Kreuelsriß / in der Auftheilung
zusamen gezogen vnd gegend dem Centro gesetzt ist / das wird Geometria
perspectiua genandt.

Hernach ist durch die Diameterlinien der Horizon erfunden wor-
den / welches man an die Handt perspectiua zunennen pflegt / deren sich
die Mahler vnd andere Werckleut gebrauchen.

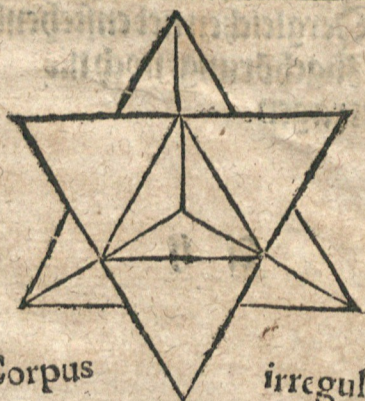
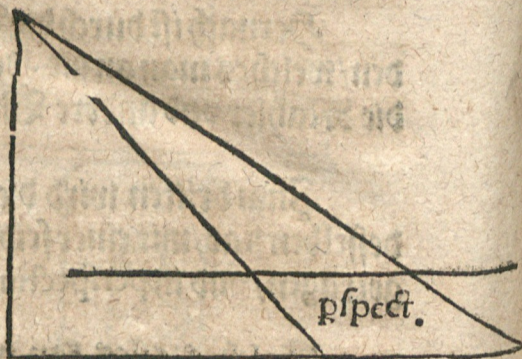
Zum dritten wird die perspectiua durch den Horizontem oder an
desselben stat / mit einer seiden Regul oder Lintal auß der Geometria auf
geirāgen / vnd in perspectiua gebracht.

Solches alles kan mit einer schöner lieblichkeit auff dergleichen
nebenstehenden Tischlein oder Kästlein nach eines jeden Lust vnd Wol-
gefallen ins Werck gericht werden. Dergleichen nebenstehenden
Perspectiventilch mit aller seiner zugehörung / noch nie
also zusammen getragen
worden.

24



Perpendicularis



Corpus

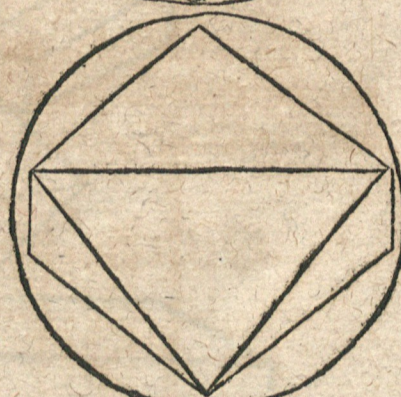
irregulare



Coelum
Dodecaedron



Aqua Icosaedron



AER
OCTaedron



Ignis Tetraedron



TERRA
HEXaedron

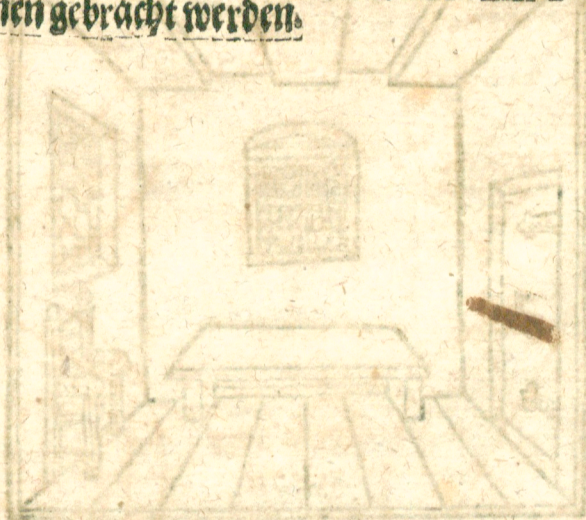
Euclides Philosophus Megarensis : Geometria Perspicacissimus ein geborner Griech / ein Hochgelehrter Weltweiser Mann. Der Kunst des Feldts vnd Augenmessens bey allen Nationen berühmte. Beschreibt in in Griechischer Sprach die Geometriam, vnd gibt solche zu verstehen durch den Circelriß vnd der Vierung / vnd durch die perpendicular vnd schräglini / Weist vnd gibt schöne Anleitung aller Verwendung der Geometrischen corporen / 12. Dessen Buchs / alte Lateinische translation wirdt gefunden zu Venedig / getruckt Anno Christi 1482.

ALHAZENVS Philosophus Arab. Sonach vieler gelehrter Meinung vmb das Jar Christi 1100. gelebt hat / proponiert ohne Euclidis vnd anderer Geometrarum Regulen nach art der Physicorum, auß den Augpuncten / Spiegel / Tride vnd anderen Elementarischen corporen / eine weitläuffige vnd subtile opticam.

Diesen imitiert ein ander Philosophus Vitello Thuringo, Polonus genant / der vngesehr nach Christi Geburt 1570 / solle gelebt haben / vnd conciliret seine propositiones mit Euclidis Ptolomæi vnd anderer Mathematicorum demonstrationibus, Welche beide in Latein durch Fridericum Neusner. zusamen incorporirt / vnter dem inscription / Opticæ Thesaurus, vnd Dedication an die Königin in Frankreich Catharinam Mediceam / zu Basel Anno 1572. im Truck außgangen.

Frater Lucas de Burgo, sancti sepulchri ordinis minorum natione Italus, imitiert Euclidem in seinem Buch geschrieben Anno Christi 1494 Darinn gibt er die Arithmetiam vnd Geometriam schön an Tag / was sie für nutz bringen / berichtet die Kunst regulierten Corpora / vnd bringe solche auß der Geometria in die Perspectiu zusamen / wie hie neben zu sehen / daß er sein Intent / in theiler des Circels genommen hat.

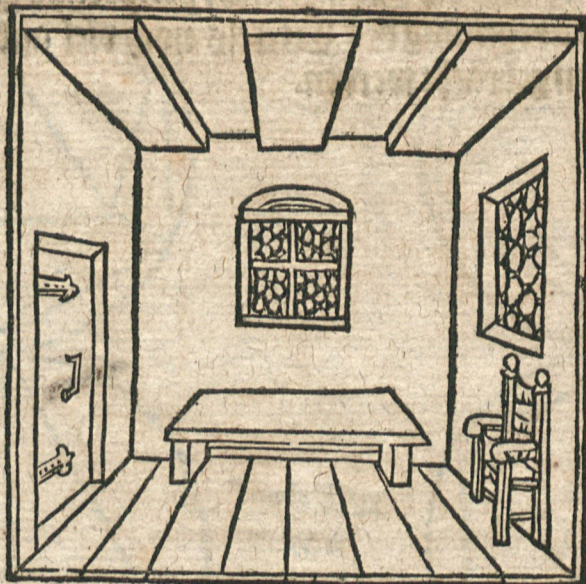
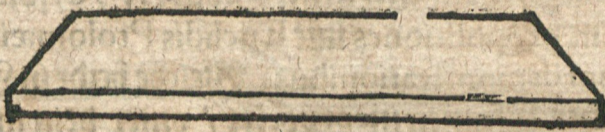
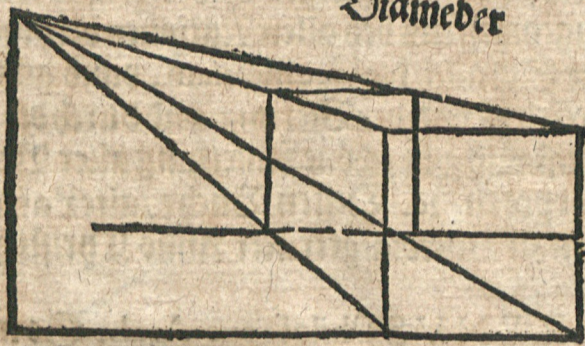
Das wird also die Geometrische perspectiu genant / auf welchen weg durch die abtheilung des Circels noch viel andere schöne nutzliche corpora können gebracht werden.



Horizont

Diamedet

Cubus

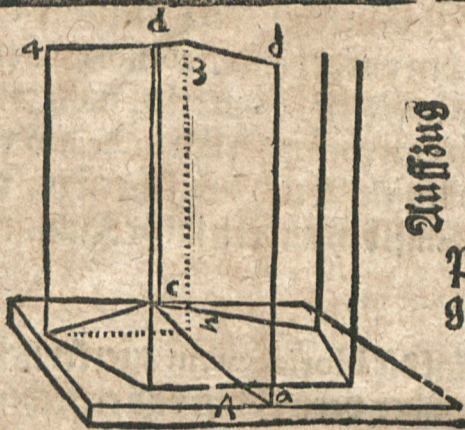


Albrecht Dürer von Nürnberg ein weltberühmter kunstreicher
Maler Anno 1525. Der zu seiner Malerkunst nicht allein der Geo-
metriae bedürfftig gewesen/ die er von den vorgehenden authoribus erfa-
ren/ sondern auch die perspectiu haben müssen / vnterlest nicht weil er
befundt daß ihme Gott in solchen sachen einsonderlich Iudicium vnd
Erkenntnuß gegeben seinem Verstand in ein Buch zu beschreiben/ vnan-
gesehn/ wie leicht zuerachten/ solche Kunst bey andern mehr Kunstliebha-
bern schon bewußt gewesen.

Der gibt durch die Diameterlini die Horizontem zuerkennen wie
klich wie man die Gesicht gegeneinander verwenden vnd erstecken sol/
vnd daß nicht allein nach dem Gerad stehenden Horizont zu arbeiten
sey / sondern wie dieselbige zu verwenden / zu versehen nach eines jedem
gefallen zu Verck könne gebracht werden / mit solchem nützlichen vn-
terricht / daß alle nachfolgende au hores auß Ihme zur Malerey ihrer
wissenschaft Ursprung haben/ wie dann hieneben in einem Stück sein
ganger Intent zu sehen ist.

Anno 1531: ist ein Buch außgangen vnter diesen Titel einnützlich
Büchlein/ von unterweisung der Kunst des messens /re. vnd in Beschließ
wirdt gesetzt / getrucht vnd vollendt zu Eimmern auff dem Hunds-
rucken.

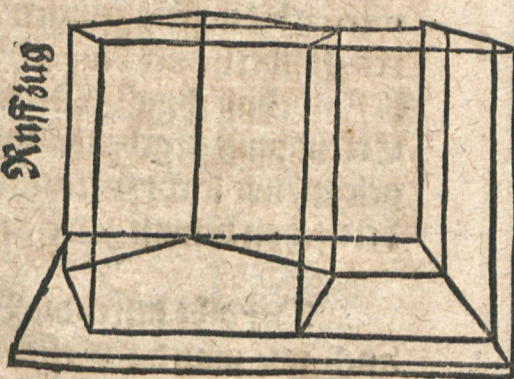
Dieser Author gebraucht sich des Horizonts nach des Albrechts
Dürers meinung/ vnd setzt denselben in vnd auß der Vierung/ vnd wie
er in Grundt mit den Horizont vnd Hülffe der Diameterlini arbeit.
Also pflegt er in der Höh vnd auff der Seiten auch zuerkennen/ wie in
nebeistehenden Figuren kurzangedeut vnd zu sehen / dardurch bringt er
schöne perspectiuen auß/ sonderlich mit viel schönen gebewen / wie dann
in demselben Buch zu sehen vnd zu lernen / leicht kan verstanden
werden. Deren sich dann die Maler vnd andere
Handwerker/ von der Zeit an/ sehr
gebraucht.



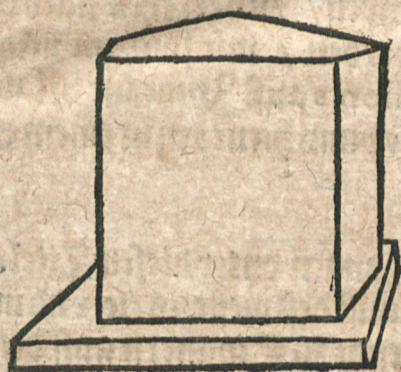
Auffzug

4.

Perspectiv
grunde

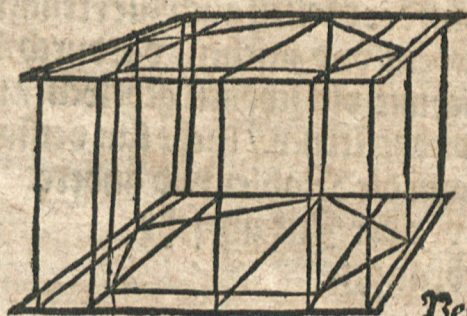
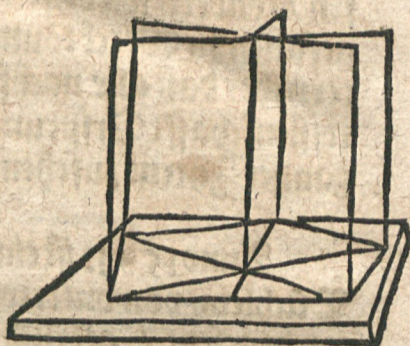


Auffzug



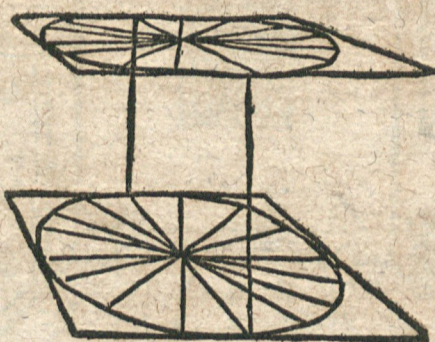
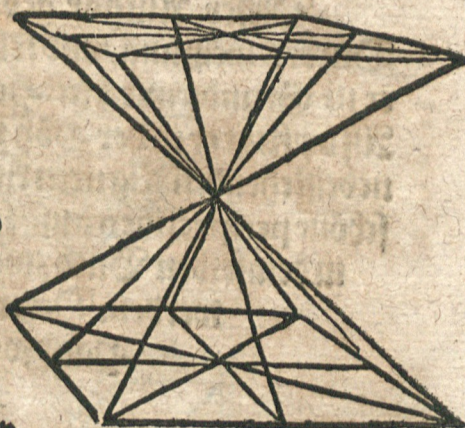
Auffzug

Perspectiv
grunde



Auffzug

Perspectiv
grund



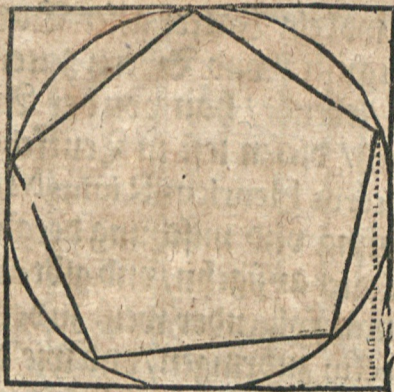
Marcus Vitruuius Polli Veronensis, wol ein Vatter aller Bau
meister zu heissen zu heissen / zu Octauij Augusti / vnd Tiberij zeiten/
dene er auch mehr theils seine opera dedicirt / lebende / han von der Ar-
chitectur ihre Bücher in Latein geschriben / diesen lest in Teutscher
Sprach / dem Vatterland zum besten / Gualterus Henricus Riuius Me-
dicus vnd Mathematicus, neben in vergleichung vnd mischung derglei-
chen Authorn, Anno 1558. zu Basel in Truck außgehn / vnd gibt auß
ihnen die Geometriam vnd Perspectiuam, nach folgender weiß zuversteh-
en / wie nemlich die Geometria in die perspectiu zubringen / vnd wie der
Diameterlinien zum eintrag / auffzug vnd durchschneiden / sollen vnd
müssen verstanden vnd gebraucht werden / als solches in nebenstehenden
Figuren zusehen:

Zuerst sehet er eine Grundlini A darauf richt er eine verlengte Vierung
vnd merck die obern zween winkel B. die letzte zween Horizont seyndt /
Darnach seht er in solcher höch in die mittlen der Lini noch einem Pun-
cten C. das ist der dritte Horizont / vnd gibt zween gleiche theil auff der
Lini A wie solche mit D. gemerckt / Zieh alsdann von C. vnd D. einen
Triangel zusammen / vnd legt von beyden Horizontem B. die Diami-
terlini darein / wo nun solche bey E. an dem Triangel insamen treffen /
da findt er seinen Perspectivgrundt. Nachmals seht er an der vordern
Lini A beyde die Geometriæ Vierung F an / vnd legt abermals auff der
selben höh die beyde Horizontlini B eine an stat des Diameters / die
geben ihm also bald den obern Perspectivgrund / wie solcher durch den
Horizont C eingezogen werden sol / also findt sich ein rechter wolgestalter
Cubus.

Gleicher gestalt handelt er im andern stück da er seinem Triangel
oder Horizont C aufstellt / vnd schneidt den Perspectivgrund ab / durch
eine ferne Horizont oder Diameterlini B wie er solchen haben wil / seht
alsdann die Geometriæ Vierung / mit der dareingestellten Figur an die
perspectivgrundlini A darnach zieh er durch den Horizont C ein Lini
nach der andern in perspectivgrundt wo nun solche Lini an die Diameter
antreffen / da zeichnet er die geraden Querlinien hindurch / als findt sich
der Geometrische grund in perspectiu gleicher gestalt schon vnd lieblich
verlungt.

Vergleichen ist in der Eingetragung runderung / vnd in Triangel zu
sehen wie durch die Diameter oder Horizontlini / nach seiner art / die
Perspectivgrundt sich nach allem lust zum auffzug / auf einander selbst
verlungen / vnd ist seine Perspectiv alle auff den geraden Horizont ge-
richt.

Iacobus Androuetius Ducerceau ein Gallus, lest in Latein ein opus
von der Architectur an König Heinrich in Frankreich im Truck Anno
1559. zu Paris außgehn / darinnen er gleicher gestalt die Geometrische
grundt durch den Triangel oder mittlern Horizont in Perspectiv bringet.

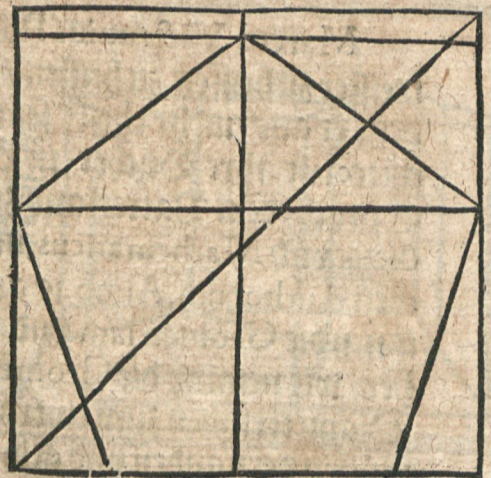


N

I

Geometria

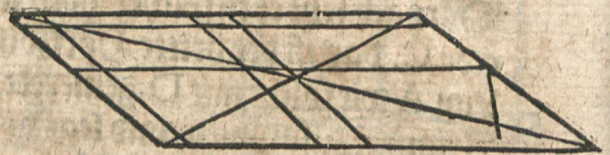
A N 2



A



A



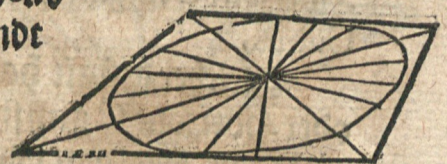
A

Horizont

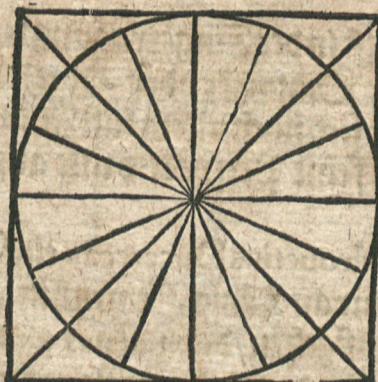


2 A

Perspectio
Grunde



Geometria



Henrich Laudensackh / Goldschmied vnd vnd Maler zu Franckfort
am Meyn Anno 1565. beschreibet ein Buch von Circel vnd Nichtscheit
auch die perspectiu vund proportion des Menschen vnd Kopf. Ist ein
nützliches Buch / darauff die Jugend Geometriam vund perspectiuam
selbsten lernen vnd fassen kan.

Gibt erstlich zu verstehen / wie man ihn vnd auß der Vierung vund
dem Circel reissen vund stellen sol / hernach wie die Vierung durch den
Horizont in die perspectiu sol gebracht werden / doch bleibt er nit allein
bey dem Triangel oder Grad stehenden Horizont / sonder setzt den Ho-
rizont auff die Eiden / wie zum Exempel hieneben auß dem Fünffeck
zusehen.

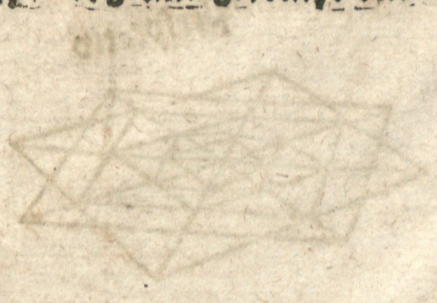
Dann nun die Geometria in die perspectiu eingetragen werden sol /
muß erstlich die Perspectivgrund mit den drey Diameterlinien gelegt
seyn / doch also das alzeit die fordern Perspectivlini A der Geometria
lin A gleich bleibe.

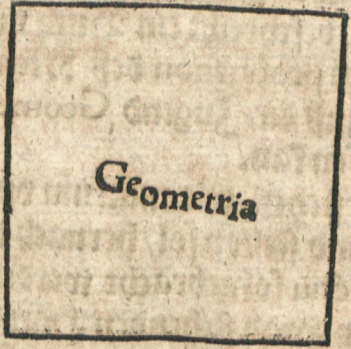
Dann handelt er mit dem Eintrag also: Er nimbt bey N. 1. auß der
Geometria den Puncten so er eintrage wil / mit einem Circel wie weit er
vonden Vierung hinein ligt / tregt vnd treg dieselb weite in der Perspe-
ctivgrund N. 1. nachmals Ziehet er solchen Puncten durch den Hori-
zont auß vnd spricht der Punct den ich wissen wil muß auff Lini B. auß
kommen.

Derweil ihm aber die hoch oder nider wo er stehen sol / noch man-
gelt / find er denselben nachfolgend / er nimbt abermals auß der Geome-
tria vö der Lini A bey N. 2. ein durch eine Circel die hoch des Puncten /
vnd tregt solchen nach der vorangezeigten Manung in der Perspectio
grund auff der Lini A bey N. 2. ein / vnd Zeich durch den Horizont den
Puncten auß / wonun ihm solche Lini C. die Diameterlini antrifft bey
N. 3. da findet sich die hoch des Puncten.

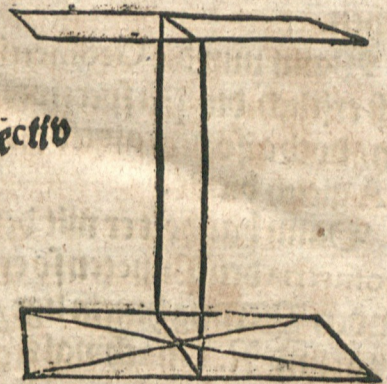
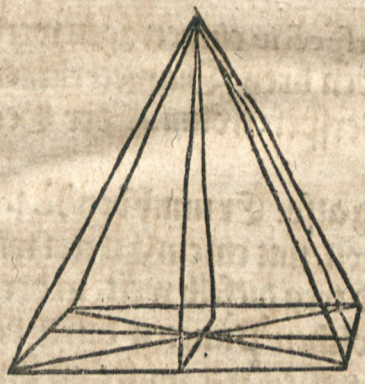
Alsdann fehrt er gerad zu der ersten gelegten Lini B. vnd setzt den
Puncten bey N. 4. an, also tregt er einem Punct nach dem andern in per-
spectiu / vnd ist das darbey zu mercken wie der Punct in der Geometria
aber vnter dem Centro stehet / also mußer in dem Perspectivgrund aber
vnd vnter dem Centro nach der Diameterlini gesucht werden / so befind
sich der Eintrag.

Vnd ist auß nebenstehender Figur / so in 16. theil eingetragen zuse-
hen / daß wieviel Puncten oder Theilung in Geometria / stehen so viel
puncten können hinwider in den perspectivgrund gebracht vnd einge-
legt werden.

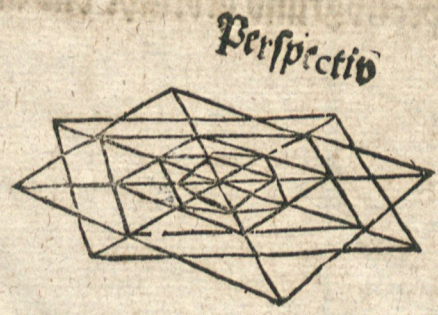
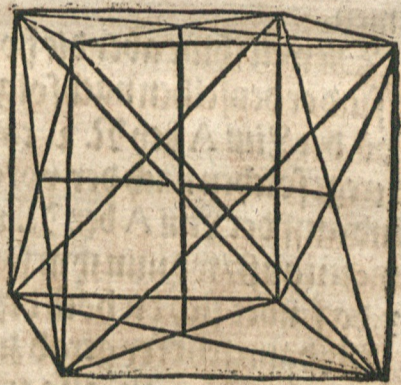
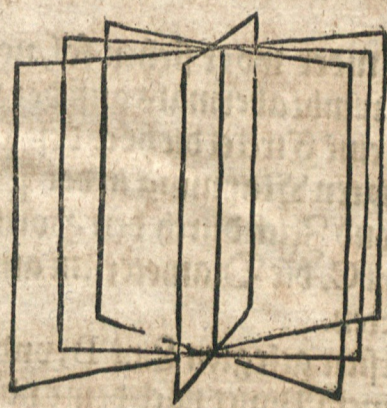




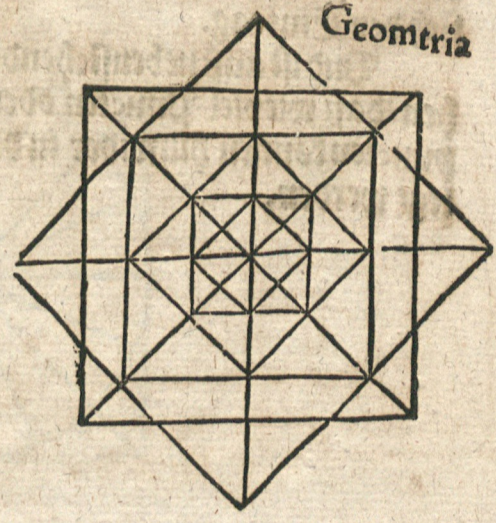
Geometria



Perspectiv



Perspectiv



Geometria

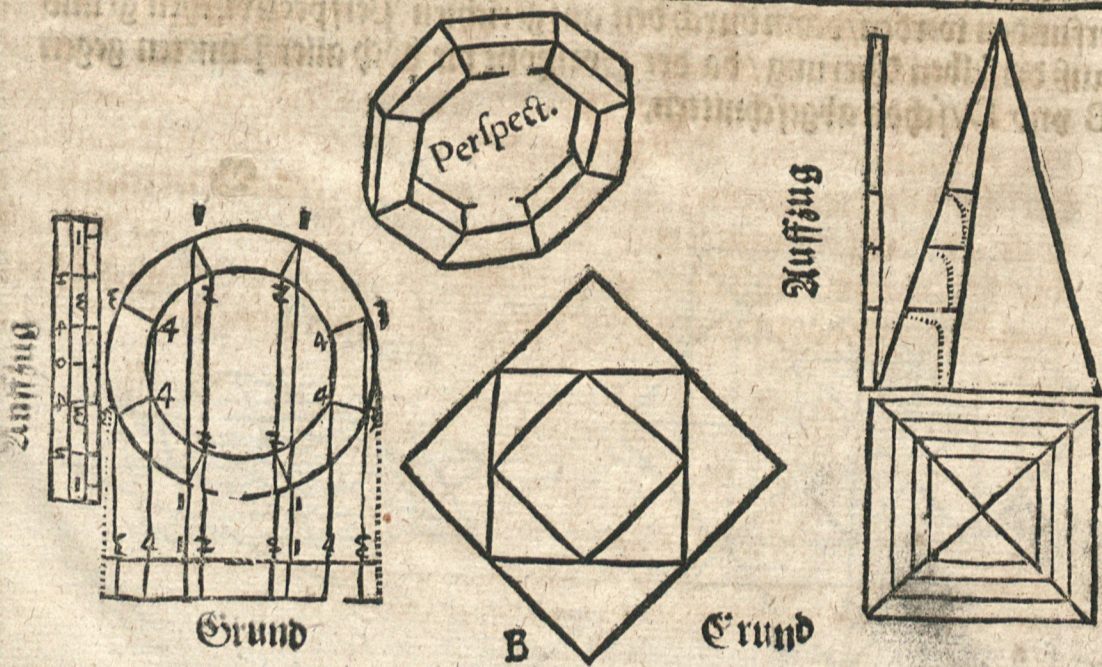
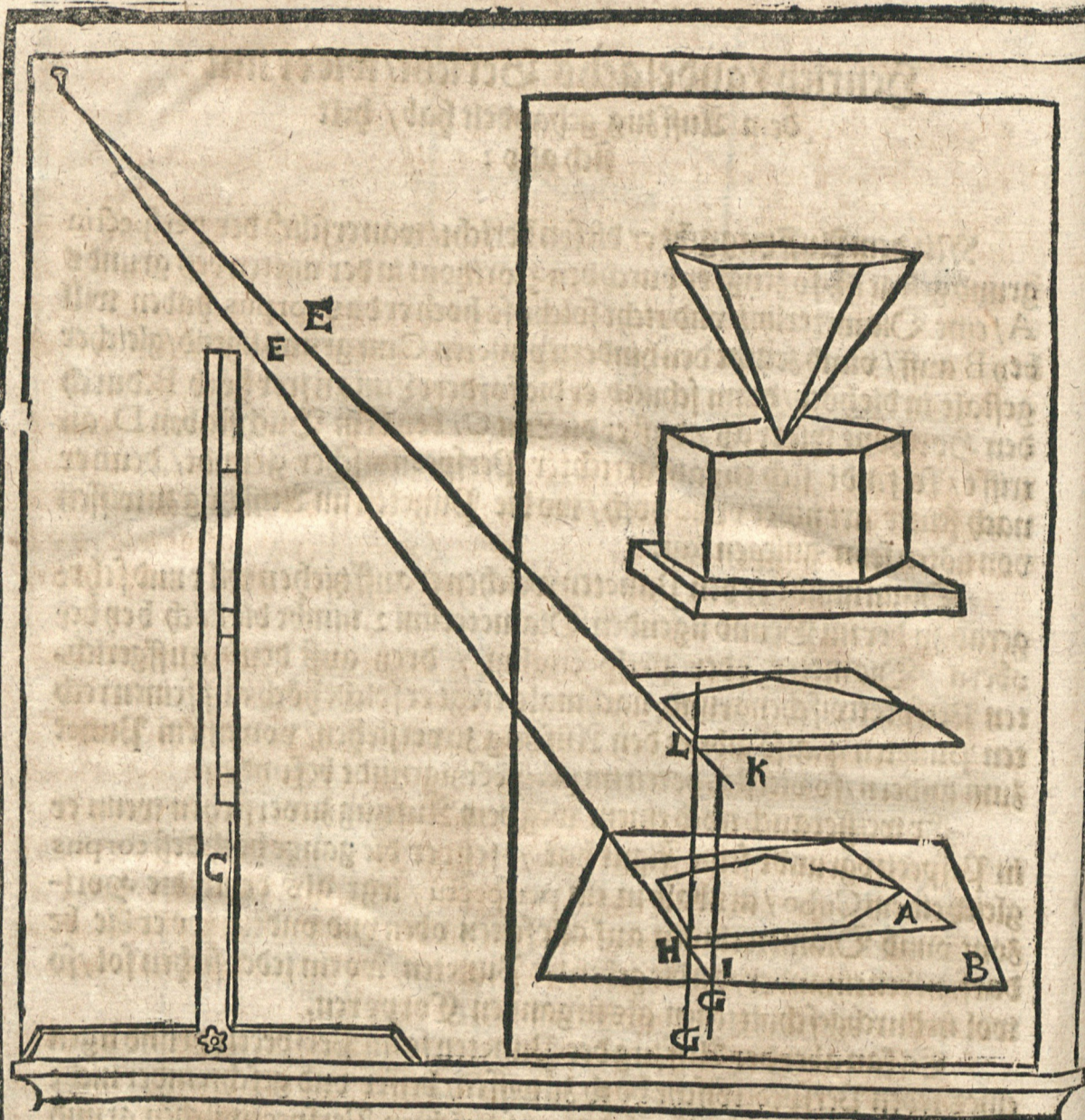
Henrich Laubesachs Bericht/wie er mit
dem Aufzug gehandelt hab / helt
sich also :

Mit dem Aufzug gibt er diesen bericht/wanersilich der perspectiv
grund gelegt ist / so zeugt er durch den Horizont in der mittlen des grunds
A / eine Diameterlini / vnd richt solche so hoch er das corpus haben will
bey B auff / vnd zeucht den hindern puncten C im grund ligend / gleicher
gestalt in die höch / dann schneid er die ferdere Linian irer höch B. durch
den Horizont wider ab / daß er die Lin C / bey dem Buchstaben D. an
trifft / so findet sich ein aufgerichter Perspectivischer grundt / denn er
nach seiner art nider vnd hoch / wo die Puncten im Aufzug zuwissen
von nöten seyn anlegen kan.

Dann nimbt er den Puncten welchen er auffziehen wil vnd fehre
gerad zu der im Grund ligenden Diameterlini 2. nimbt die höch bey der
obern Diameter oder perspectivlini / drey auß dem aufgerich-
ten Perspectivischen grundt. nachmals tregt er solche höch auf seinen rech-
ten Puncten 4. also gibt er den Aufzug zuverstehen / von einem Punct
zum andern / so viel sich deren im perspectivgrundt befunden.

Er weisset auch noch einem weg dem Aufzug zuverstehen wenn er
in Perspectivgrundt seine Figur hat / setzt er die ganze höch des corpus
gleich einem Cubo / als bald in ein perspectiv / legt als denn die Hori-
zont vnd Diameterlinien auf alle seiten oben vnd vnden / wo er die be-
darf / neben einander / an die gebende Puncten. worin jeder stehen sol / so
wol in durchgeschnittenen als in ganzen Körperen.

Es kan aber der Aufzug der Puncten so im Perspectivgrundt liegen
eines jeden Perspectivische höch zuwissen / besser vnd geschwinder nicht
erfunden werden / dann durch den aufgerichtten Perspectivischen grund
auß derselben Vierung / da der Horizont die höch aller Puncten gegen
B vnd D / schon abgeschnitten.



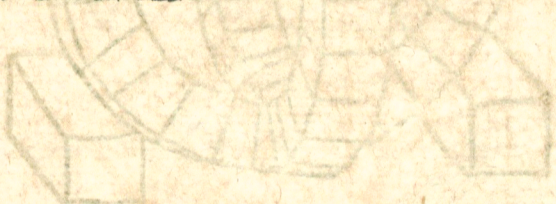
Hans Gencfer Goldschmiedt zu Nürnberg Anno 1571. leset ein
sonderlich Büchlein in Truck außgehen / darinnen er die geometriam in
die Perspectiv zubringen / nach seiner art beschreiben thut / vnd ist da
sein Intent / er reißt ihme erslich eine geometriam auff / A darinn setz er
ein fünffeck / vnd legt solche Geometriam in eine grössere Vierung von
Kartenpapier außgeschnitten B gelegt / alsdann die Vierung A. in
die Vierung B. mit Wachsen / nach seinem gefallen / wie er solche ver-
wandeln wil / daß sich die Vierung A nicht weiter verrucken son / vnd
in der Vierung B vnd legt solche neben sich auff seinen Werkisch.

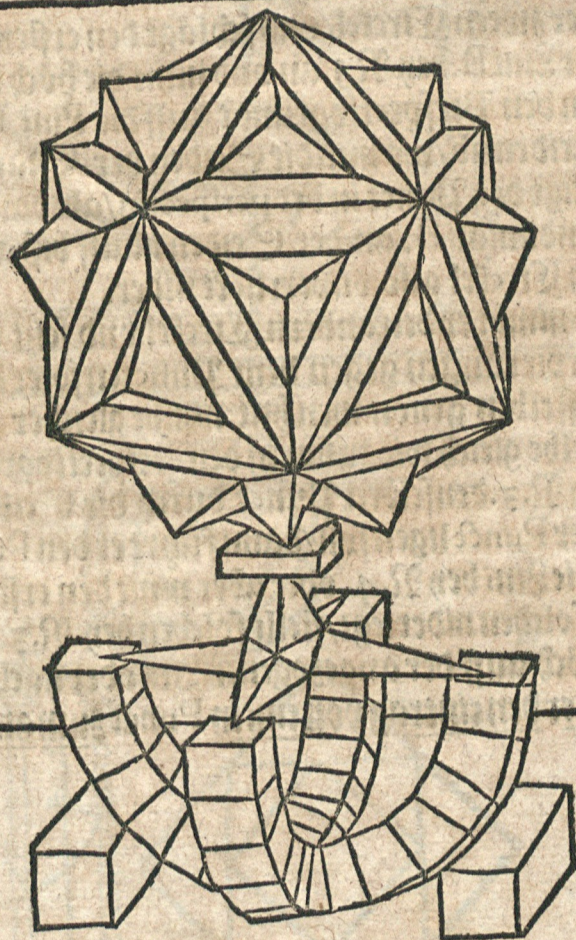
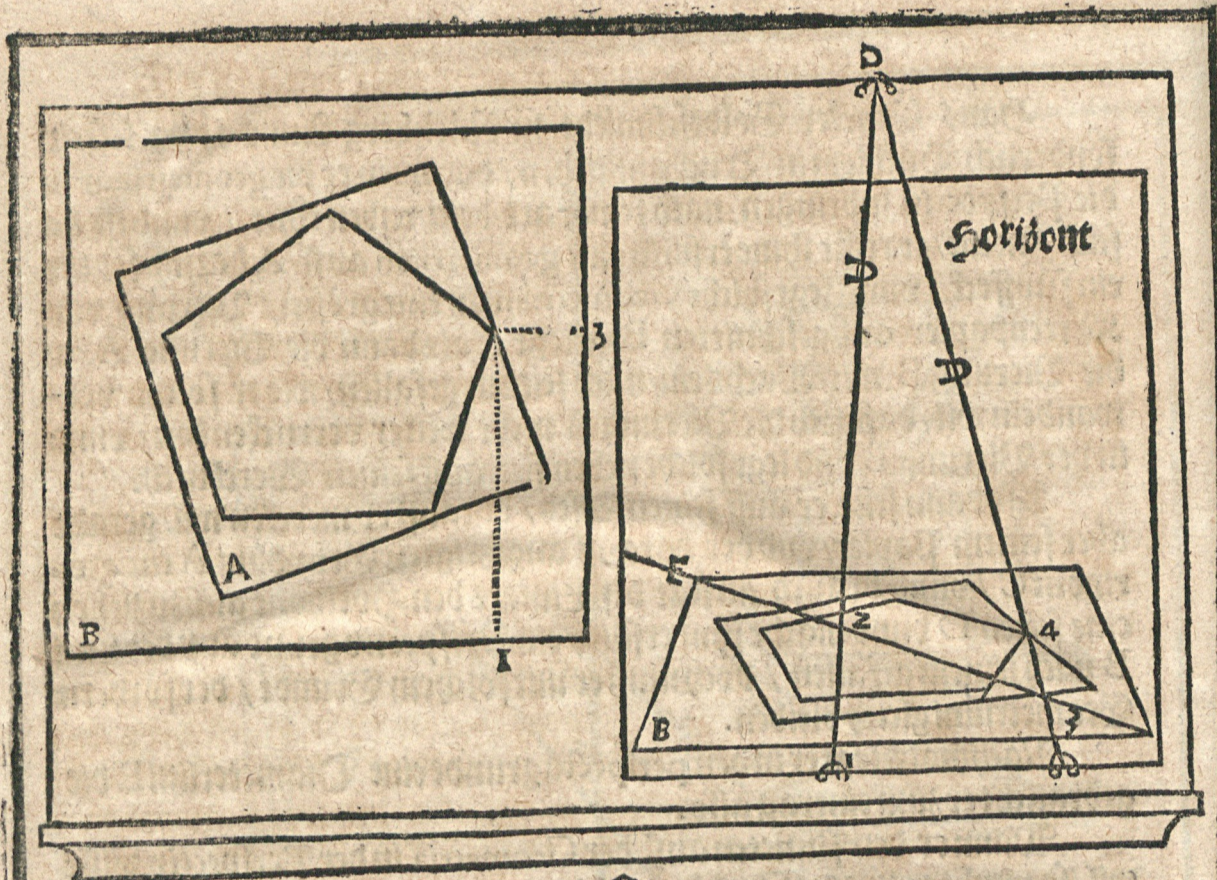
Als dann setz er auff seinen Tisch / darauff er mercken wil / gerade
aber seinem Papier / vnd der darauff angezeigten Grundlini A ein Ho-
rizont C / vnd brauch an stat des Linials den Horizont außzuziehen
eine seiten D vnd macht ihm erslich ein Perspectivgrund auß der Lini
B nach seinem gefallen / doch muß er mit solchem Grundt / der fordern
Geometrilini gleich bleiben.

Nachmals legter in den perspectivgrundt eine Diameterlini E die
gebraucht er zum eintrag also.

Wanner den Puncten auß der Geometria in der Perspectiv wißet
wil / so nimbt er zween Circle / vnd schlägt den ersten Circle in der Geo-
metria auff der Lini B. bey N. 1. an vnd nimt die höch desselben Puncten /
tregt solchen in den Perspectivgrundt auff die Lini B bey N. 1. schneidet
ihn mit der Seiden ab / wo nun die Seiden der Diameterlini E bey 2. er-
reicht so hoch ligt der Punct in der perspectiv / alsdann nimbt er die höch
von dem Grundlinial B. an der Seiden nauff biß an die Diameterlini
2. vnd legt den Circle also vnverruckt nider.

Folgend nimbt er den andern Circle vnd setz solchen bey N. 3. in
den Geometervierungen gegen dem Puncten so er haben wil / vnd zu-
vor die höch desselben genommen hat / nimbt gleicher gestalt seine weiten
vnd tregt dieselbe gleich wie zuvor in den Perspectivgrundt / vnd zeigt ebe-
ner massen bey N. 3. denselben Punct durch die Seiden auß / das ist die
Lini dar auff der Punct ligen soll / dann führt er den Puncten N. 2. grade
herüber auff die Lini bey N. 4. oder aber nimt den ersten Circle in seiner
weiten wie er solchen niderlegt / stellt solchen bey N. 3. auff der Lini B an
vnd steckt die höch auff der angezogenen Lini oder nach der Seiden ab bey
N. 4. So findt er den eintrag von einem Punct zum andern.





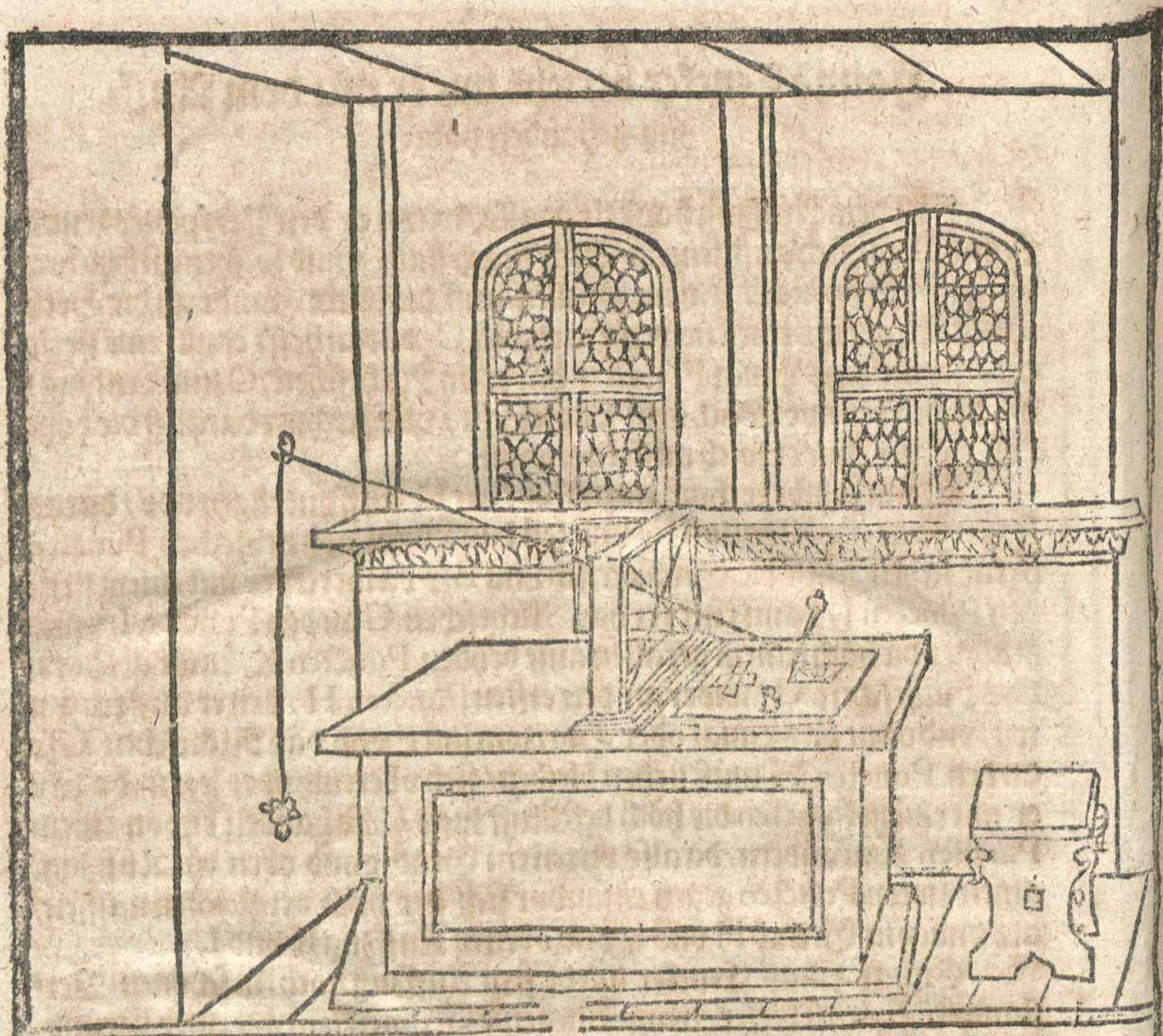
Hanna Cenecker berichtet wie er mit dem Aufzug gehandelt habe.

Mit dem Aufzug handelt er also/wann er den Perspectivgrund A vnd B vor sich auff seinem Tisch liegen hat / vnd solchen auffziehen wil/setzt er ihm nach seinem gefallen auff die lincke Handt an die Höch seines Tisss leins einen neuen Horizont C / daran hefft er mit einẽ steife ein geschmeidigs Liniel F / weiter hat er ein Richtscheit / C zum Aufzug / daran hefft er mit Wachs ein Papierlein / vnd zeichnet darauff die höhe t er Körper / wie er solch auftragen wil.

Dann nimbt er ihme einen Puncten H auffzutragen vor / daran legt er seine Horizontlini F / vnd lest das Liniel von denselben Puncten herabsagen auff die Geometrisch Lini B / da merckt er mit einem steiffe den Puncten I / dann ruckt er das Richtscheit G an den Puncten I / vnd zeichnet die höch seinem gefallen auff beyden Puncten K / ruckt alsdann das Richtscheit G / wider an den ersten Puncten H / den er auftragen wil / vnd nimt das Liniel oder Horizontlini F vnd das Richtscheit G so an den Puncten H muß stehen bleiben / sich übereinander legen / da setzt er mit einem Puncten die höch des Aufzugs L / so handelt er von einem Puncten zum andern / da also unten ein Grad vnd oben ein Aufzug / alskeit zween Puncten gegen einander sich der höch vergleichen müssen / als vnden in Grund H vnd I / vnd oben in Aufzug K vnd L.

Es hat Hans Cenecker mit diesem Aufzug noch ein schönen Verstand eröffnet / ist dieser / wann einer etne Geometriam mit einer Grund Lini B vor sich auff seinem Reistisch ligen hat / vnd zeigt also baldt die Geometriam nach der obenbeschriebenen Meinung auff / so findt er geschwindt eine liebliche perspectiu / vnd darff des Perspectivgrundes nit. Doch perspectiren sich die corpora natürlicher vnd besser nach dem Horizont / wen sie vor dem Aufzug in Perspectivgrundt gelegt vnd eingetragen worden.

Zu den Rundungen vnd Regel / dieselben auf zu ziehen durch zuschneiden vnd zu lernen / müssen erstlich dergleichen nebenstehende Gründ auß der geometria in der Perspectiu gebraucht / vnd denn durch dergleichen neben verzeichneten auß der geometria genommene Aufzug oder höch der Körper / nach oben beschriebener Meinung aufgezoogen werden.

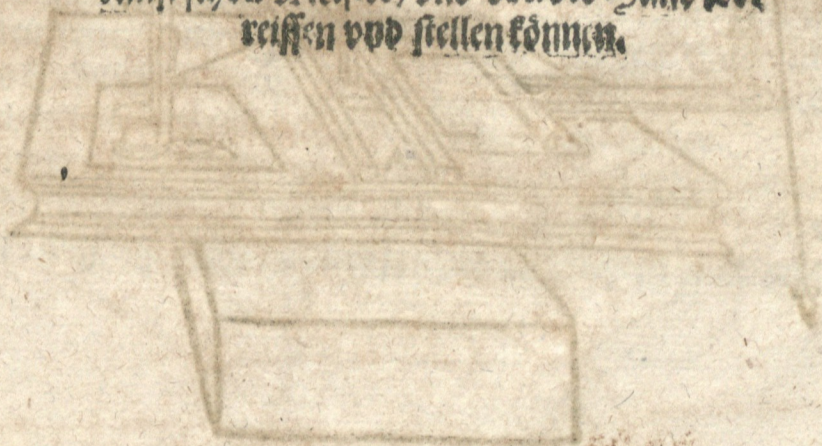


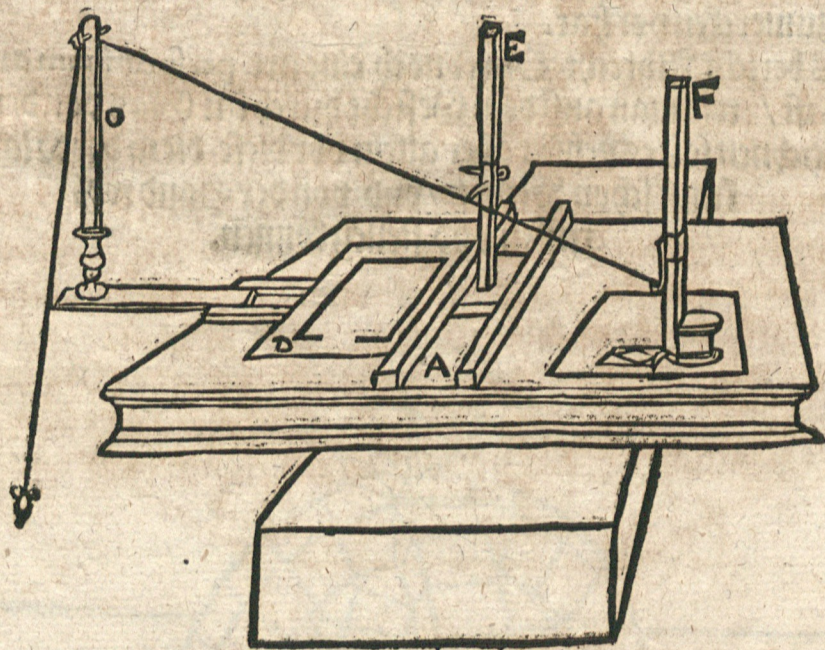
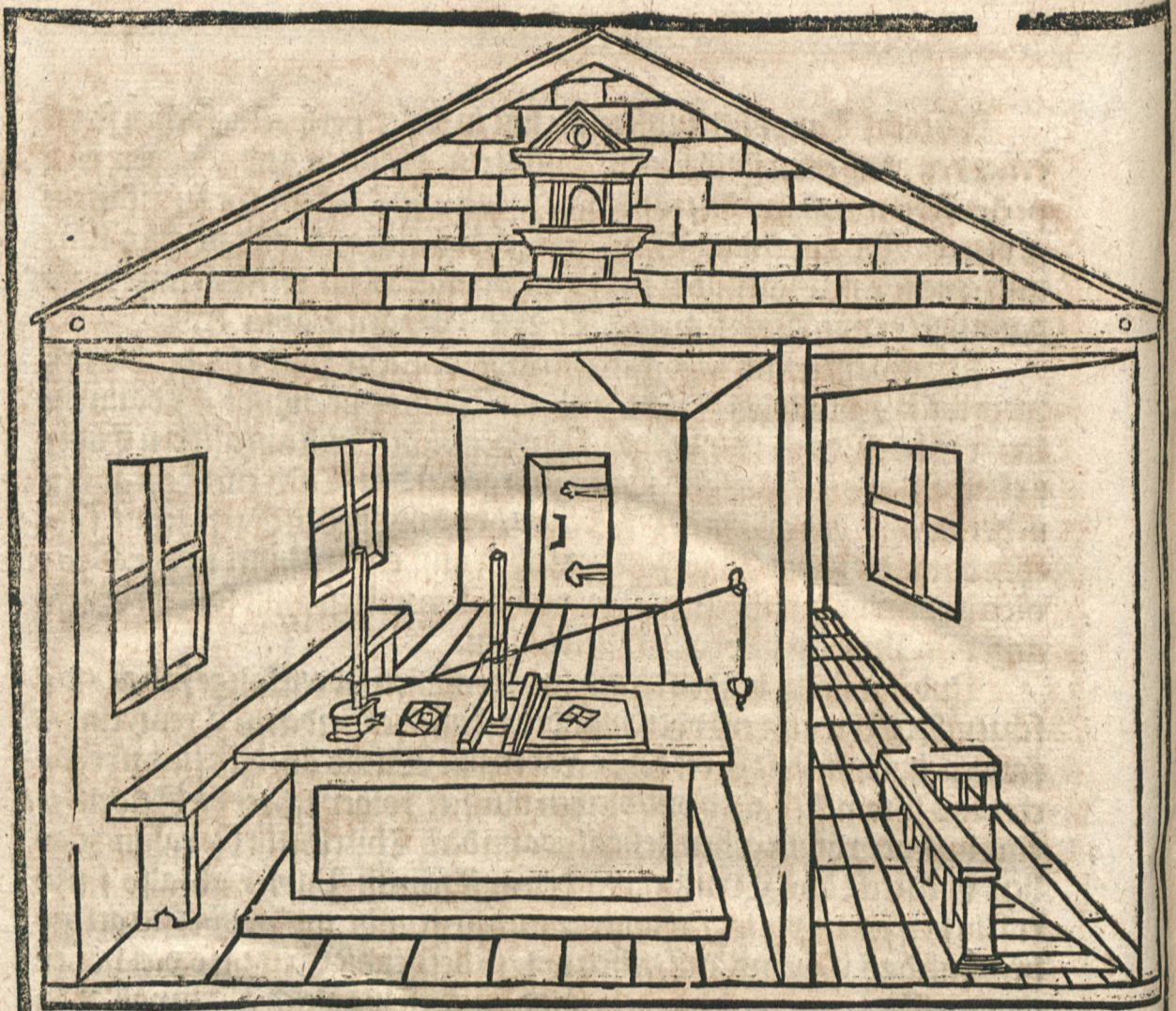
Albrecht Durer der kunstreiche hat in diesen perspectiv sachen so vil
erfunden / daß er im End seines Buchs eines leichten vnd geringen weg
perspectuam auffzureissen anzeigte. Ist also geschaffen: Er setzt ihm ein
gerahmte rahm mit einem Thürlein welches sich auff vnd zu thun kan/
auff einem Tisch / schraubt solches an / damit es nit weichen kan / vnd
dann heft er mit Wachs an das Thürlein Vogen Papier A.

Ferner reißt er eine Geometriam auff / vnd legt solche hinder die rah-
me in der B / vnd heft solche auch mit Wachs auf / nimbt alsdann ein
lange Seiden / daran bindt er ein klein Gewicht / vnd am andern Ende /
faßt er einen Stof an / vnd macht ihm gegen den Tisch ein Schrauben
in der Wand / daran legt er die Seiden / vnd nimbt den Stof / thut sol-
chen durch die rahm / vnd setzt denselben auff einen Punct in der Geo-
metris / dorer in perspectiv wissen vil haben wil lest ihm solchen Stof
auff dem Puncten vnder ruckt still halten.

Vnd hat oben beyden winkeln der rahmen zween lange faden / die
schenckel der Creutzweiß übereinander / daß die Seiden in Creutz einge-
fangen ist / dann heft er die beyde Faden mit Wachs an / daß sie vnder-
ruckt das Creutz behalten vnd bleiben müssen. folgen lester die Seiden zu-
ruck auß der rahme gehen / lest alsdann das Thürlein in die rahm zuge-
hen / vnd steckt das Creutz am Faden auff seinem Papier ab / also findt
er sein perspectiv punct / wann er nun den grundt ins perspectiv gel
ge
hat / vnd das Corpus auff ziehen wil / so heft er die Seiden so viel höher
an dem Stof auf / vnd handelt mit dem Aufzug gleich als zuvor. Da
er nun die puncten also hat / so hebt er das Thürlein ab / vnd zeichet die
die Puncten mit geraden Linien zusammen / so findt er das Corpus oder
was er zu malen vor hat.

Es berichtet Albrecht Durer noch eine art perspectivam auffzureis-
sen / das ist / wie man auß dem Gesicht durch ein Glas von der Hand
abzeichnen sol / es gehört aber allein vor diese / die in der Malen
kunst schon Meister / vnd von der Hand wol
reissen vnd stellen können.





Wenkel Jamitzer / Goldschmied von Nürnberg / Anno 1588. der bringt des Albrecht Durers perspectiu mit der Seiden wider an Tag / mit der besserung / an stat des rahms / vnnnd denselben darein gehefftet schmürlein oder Faden / vnd auch an stat des Steffts / richte zwey lange Instrument / so man schieben vnd rucken kan / auff daß er allein ohne hülf anderere Leut arbeiten kan.

Wie er dann ein Buch außgehen lassen von den fünff regulierten corporibus / vnd derselben vnauffhörlichen darauff folgenden Corpore die er also durch diese Art der Perspectiv außbringt. Er hat seinen Perspectiu Tisch in einer sonderm Stuben / in seinem Haus so angeschraubt / vnd sich nicht bewegen können / stehend gehabt: Daß er die Seiden dar gegen an einer Schrauben der Stubenwend anlegen können / vnnnd also an solchem Ort seines Hauses / seine Perspectiv zuerkennen verbunden gewesen ist.

Oieweil aber nicht jedes gelegenheit / einen sonderm Ort zu solcher Arbeit einzunemen / als ist dieser newe Tisch oder Kästlein dahin gericht / daß solches an newen Ort / wo hin man wil kan gesetzt vnd getragen / vnd die perspectiu nach eines jeden wolgefallen darauff zuerkennen vorgenommen werden.

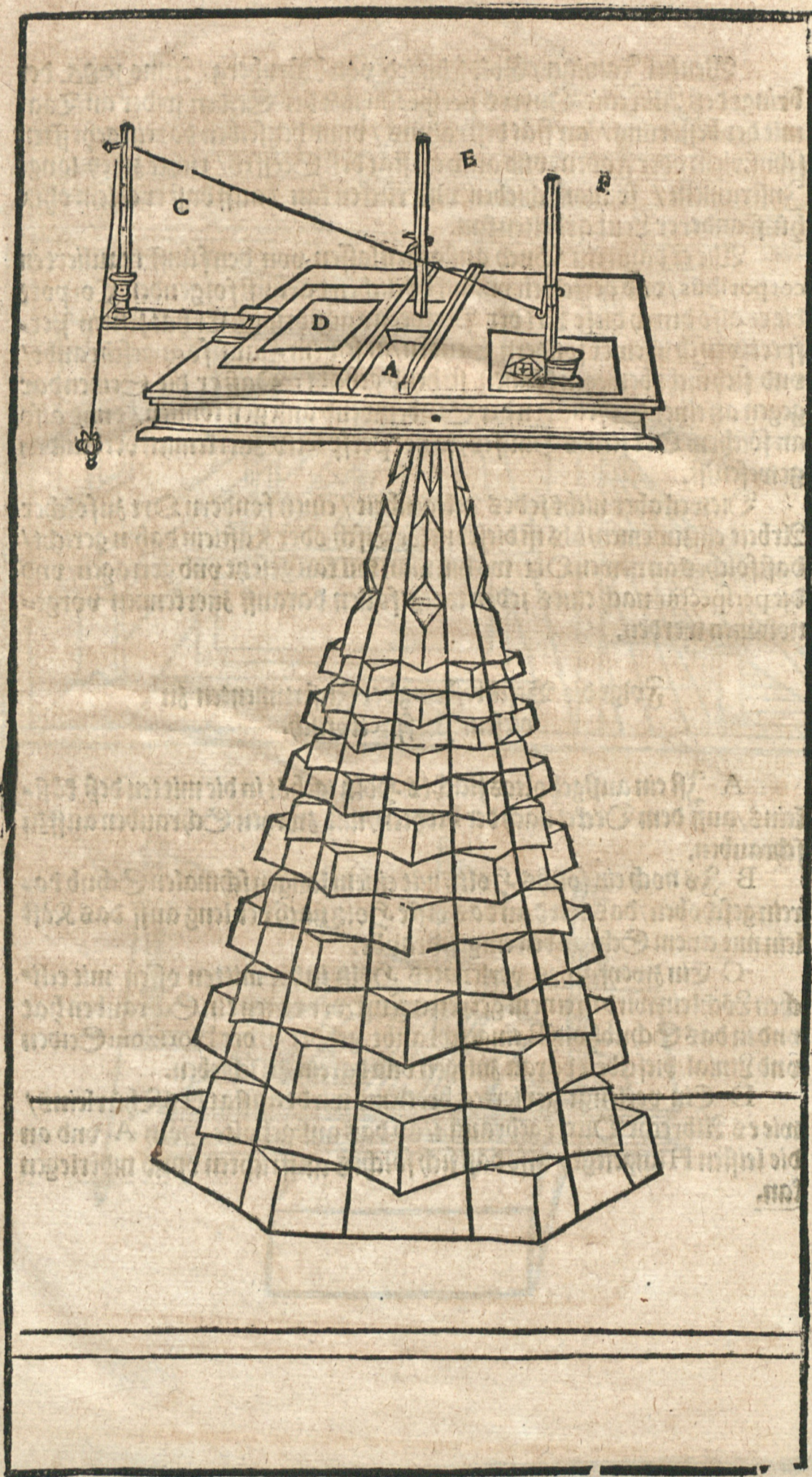
Folgt die Beschreibung der Instrumenten zu diesem Perspectiu Tisch.

A Ist ein außgeholtes flaches Holz / gehört in die mitten des Kästleins / auff dem Deckel nach der breitten / mit zweyen Schrauben auff zu schrauben.

B Ist noch ein solchs Holz / mit einem langen schmalen Schub darein geschoben / das wird an das erste Holz nach der leng auff das Kästlein mit einem Schrauben eingeschraubt.

C Ein zweyfaches verlengtes Holz in der mitten offen mit eckigen Löchern wird in einem getreten Fuß / der unten ein Schrauben hat vnd in das Schubholz B eingeschraubt / gehört zu der Horizont Seiden vnd Zinial / dieselben daran anlegen vnd darein zu schieben.

D Ein verlengt geöltertes bretlein / wirdt an stat des Thürleins / wie es Albrecht Durer gebraucht / an das außgeholte Holz A vnd an die leisten H angelegt / also daß sich solches auffrichten vnnnd niderlegen kan.



E Ein auffrecht langes schmales gevieretes Holz / auff einem gevier-
ten stöcklein / mit einem Messenschub / mit zweyen Stecten, den man auf
vñ nider schiebē / vñ mit einer Schraubē anhalte kan / solches Instrumēt
gehört in das außgeholte Holz A einzuschieben vñd muß alzeit mit
dem einen Stect gegen dem man der Seiden / nachgeschoben vñd gericht.
werden

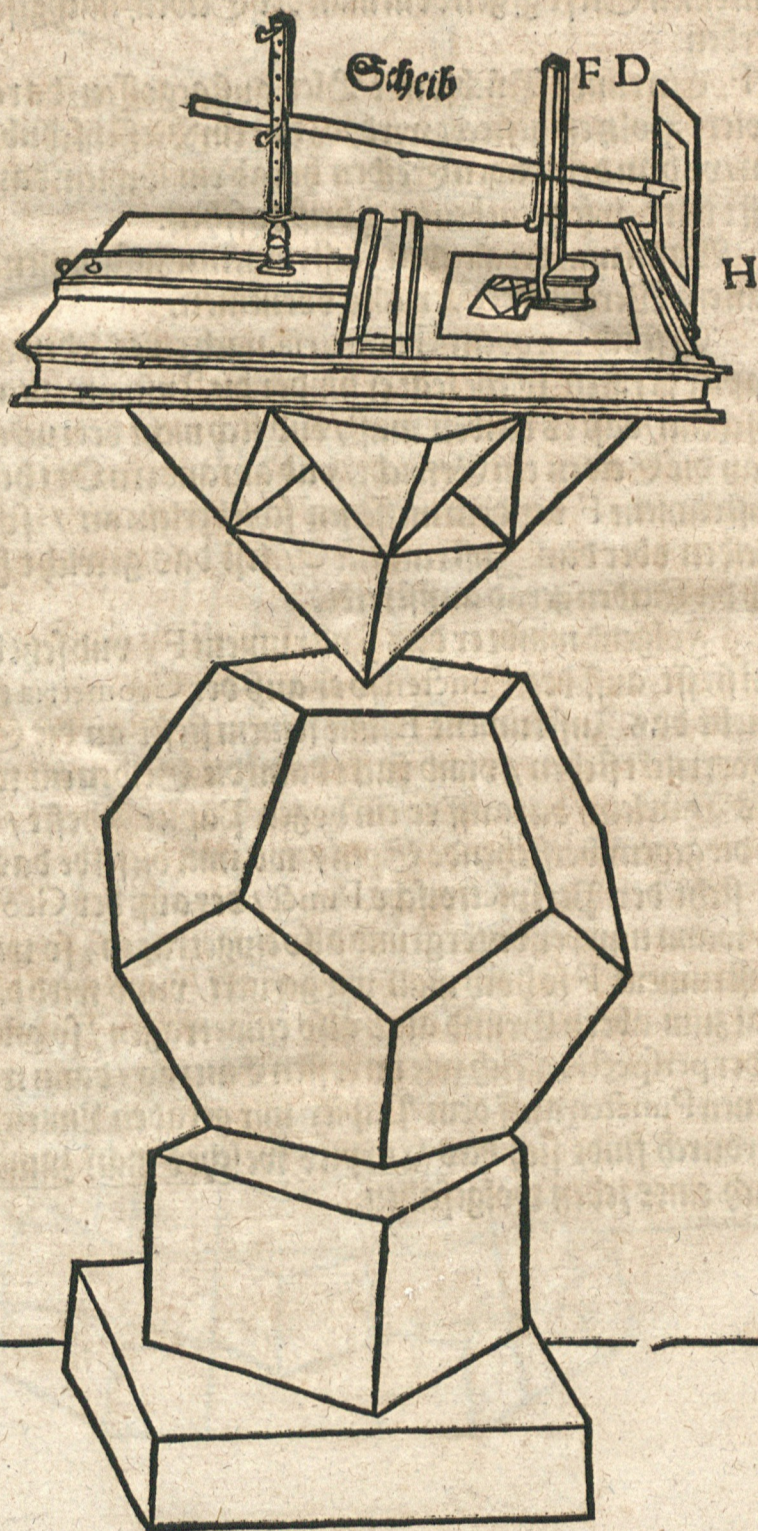
F Ein runde Büchse mit Bley außgegossen / daran ein lang schma-
geviert Holz eingesteckt wird / dz hat ein Messenschub mit einem schreub-
lein / vñd an der langen Seiden herab ein löchlein darein die Seiden ge-
hefft wird / wie hieneben im Abriß zusehen.

Wann nun dergleichen Instrumenta zusammen gericht sindt / kan
man ein Werck zufertigen also vornemen.

Erstlich wirdt ein Geometria nach eines jeden wolgefallen auf ein
Papier gerissen / solche legt er hinder die Instrumenta A vñd F auff das
Tischlein / daß es bleiben muß / vñd sich nicht verrucken kan. Dann hefft
er an die Seiden ein Gewicht / vñd am andern Ort hefft er solche an das
Instrument F bey dem messenen schieberlein an / schlegt alsdann die
Seiden ober das Instrument C / lest das gewicht hinab hangen / daß
sich die Seiden gerad außstreckt.

Folgend nimbt er das Instrument F / vñd setzt den vñden geboge-
nen stefft / auff den Puncten so er auß der Geometria eintragen wil vñd
schiebt das Instrument E mit seinem stefft an die Seiden / lest solches
vñd verruckt stehen / vñd ruckt dann die Seiden ein wenig beiseit / daß er
das Thürllein / darauff er ein bogen Papier gehefft / kan auffschlagen /
an die gegenoberstehende Spitz / wo nun dieselbe das Papier absticht /
da steht der perspectivische Punct / der auß der Geometria genommen
ist / wann nun der vñter grund also eingetragen / so wird die Seiden am
Instrument F so hoch man wil geruckt / vñd wird die Geometria nach
mal zum abern Grund auch also eingetragen / so gibe sich der Auffzug
in der perspectiu gleich wie im ersten Eintrag / dann werden die abgesto-
chenen Puncten auff dem Papier mit geraden Linien insamen gezogen /
dardurch findt sich das Corpus welches man zumercken vorgehabt
nach eines jeden wolgefallen.





Hans Heyden von Nürnberg Anno 1590. der bring diesen weg an
Tag perspectiu auß der Geometria abzuzeihen. Er legt seine Geometri-
am auff den Tisch/ vnd nimbt das Instrument C schraubtes ein/ vnd
legt ein lang Lintal vornen mit einem messen Stefflein/ welches durch
das Instrument C. vnd ober das Tischlein reich darein.

Vnd hat noch ein Instrument G. welches zuvor mit F. gemerckt/
so vnden ein klein stefflein/ vnd an einer runden Büchsen/ welche mit
bley außgossen/ eingerichtet ist: dardurch lest er das Lintal auff einem da-
rang gemachten schieberlein. daß er hoch vnd nider richten kan/ gehen.

Als dann hengt er an ein auffgeschraubte leiste H auff das Tisch-
lein gegen dem Lintal spitzlein/ ein Thürnlein/ welches sich auß vnd nider
legen kan/ darauff er seine Papler anhefft.

Wann er nun seinen Zeug also beyssammen hat/ so legt er die Geome-
triam auff das Tischlein vor das angehendte Thürnlein D vnd nimt dß
Instrument G mit der außgegossenen bleyen Büchsen/ setz dasselbe da-
rang geschraubte stefflein auff den Punct der geometriæ/ hebt das thür-
lein in die höch/ vnd lest das Lintal gegen dem Papler des thürleins an
setz lassen. dann das Lintal ligt in beyden Instrumenten G vnd C frey/ so
findt er seinen perspectiu Puncten: Wann er nun den Perspectiu grundt
also gefunden hat/ so ruckt er den Schub an dem Instrument G so hoch
er das corpus haben wil/ weil nun das Lintal vmb so viel höher ligt/ so
punctiert es auff dem Aufzug gleicher gestalt auch ab/ das ist also zu
verstehen/ er lest das Lintal den Horizontlini seyn/ bringt als baldt
durch solche Horizontlini den Punct der perspectiu darauff auß/ ist ein
gesampter forthell/ der mit wenig müh mag erfunden werden.

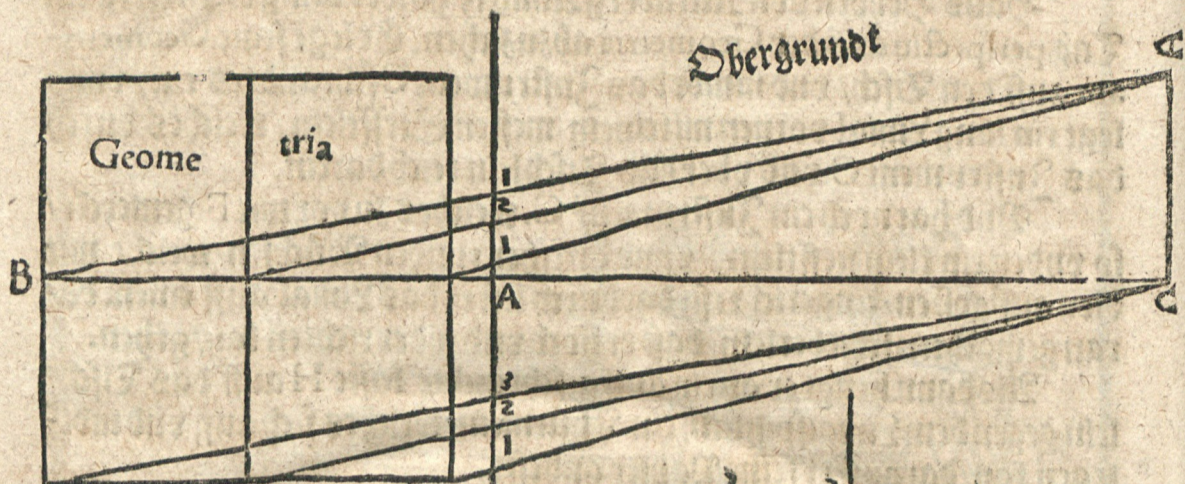
Wer nun den vorgeschriebenen vnd unterschiedlichen Bericht/ nach
der Cubum in die perspectiu kan aufzeihen/ der wirdt sich in die runden
corpora/ wo er dieselben hoch oder nider in Aufzug setzen soll/

selbst zu finden wissen/ nach des Hans Len-

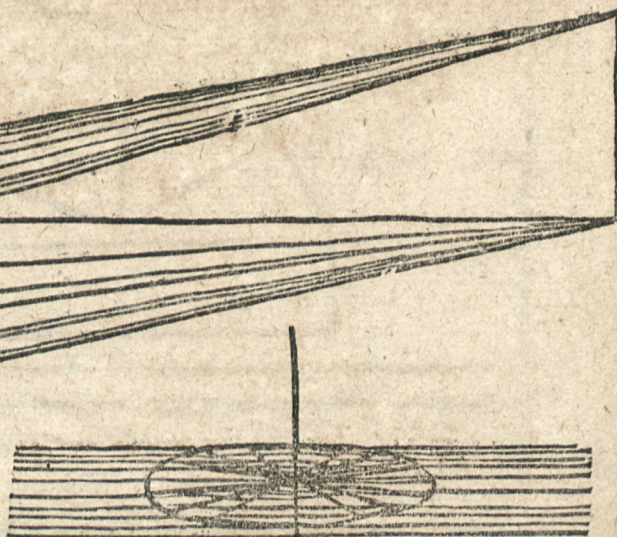
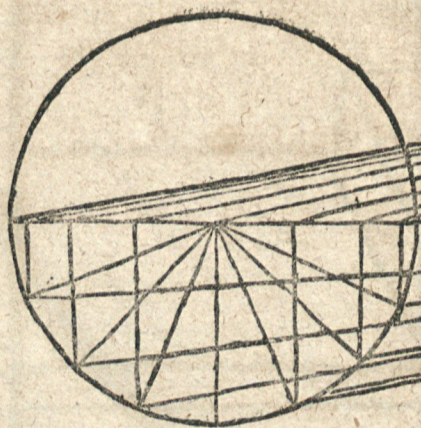
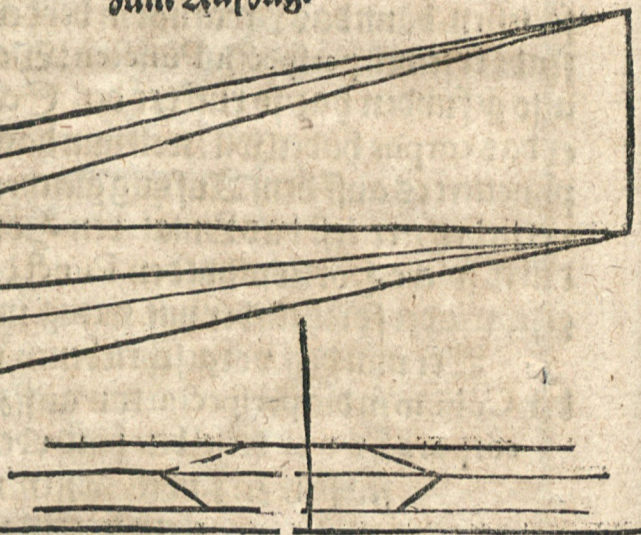
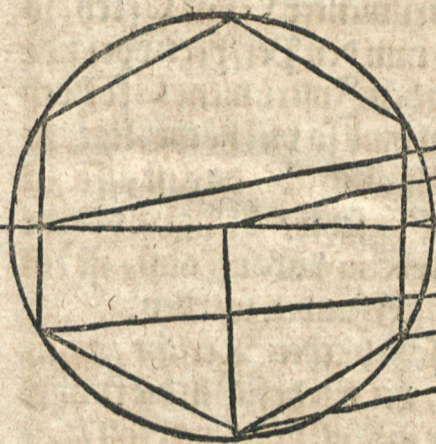
ckers Bericht folto 7.

vnd 3.

Q



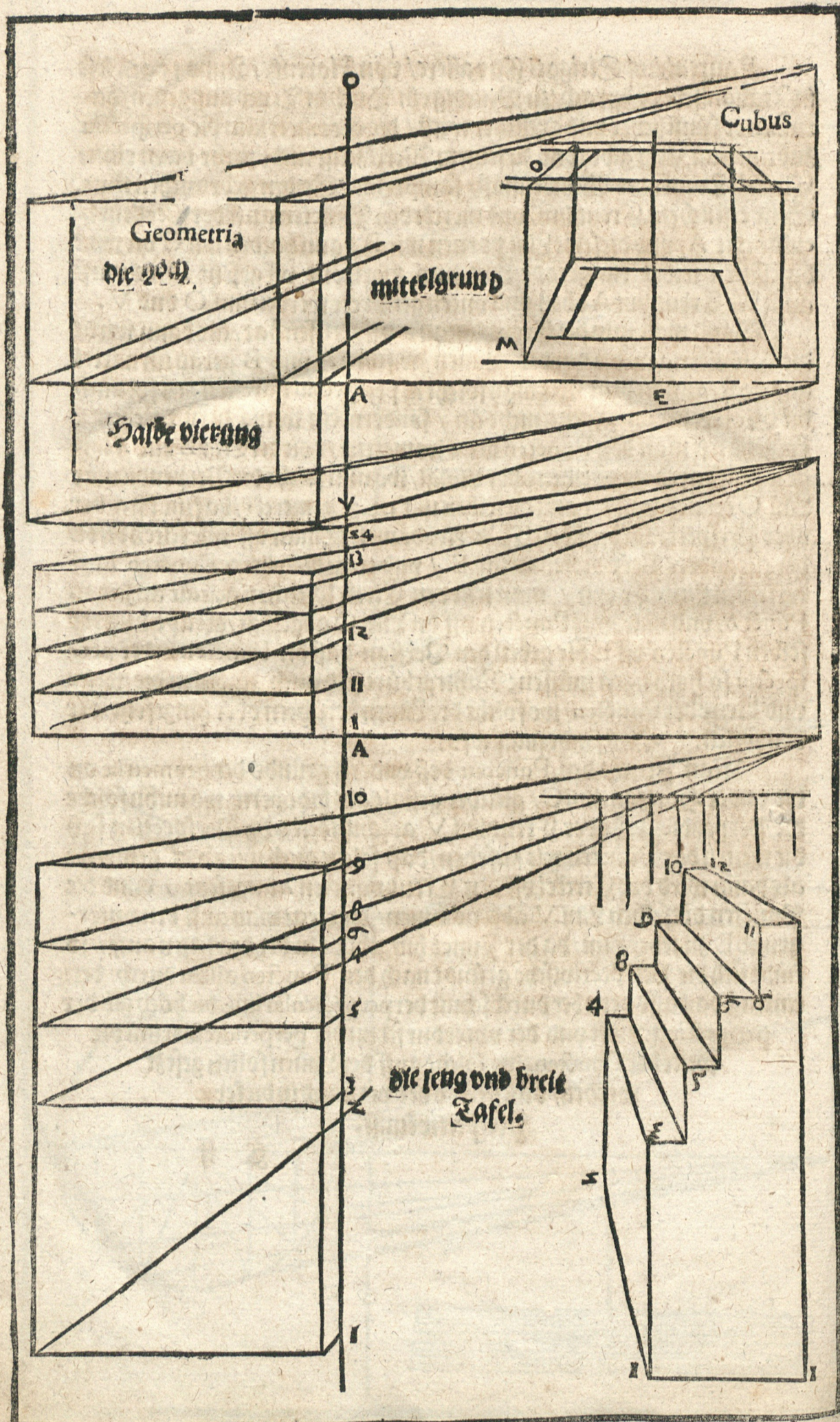
Die ander Particularlins
zum Aufzug.



Laurenzius Sirigati Cavaliere/ von Florenz / Anno 1596. leß
in Italianischer Sprach/ zu Venedig ein Buch in Truck außgehen/ da-
rinnen er künstlicher vnd artlicher weiß/ die Geometria in die perspectiu
zubringen an Tag gibt/ vnd zu seinem Werkzeug nicht mehr dann einen
Kreis/ Liniel oder Winkelmaß/ sampt einer Seiden gebrauchen thut.
Setzt erstlich ein Creuzlini/ vnd merckt den Puncten auff der Perpendi-
cular mit A/ vnd dieselbe Lini vornen mit B dann hinten mit C vñ wir
daselbst ein gerade Lini zum Horizont vff gesetzt D/ es muß
auch die Creuzlini A oben vnd vnten gemerckt werden mit O vnd V.

Wann man nun die Creuzlini also vffgerissen hat/ alsdann wird
die Geometria an die vordern Linien zwischen A vnd B gerade im mittel
angelegt/ außgetheilt/ wie man solche in perspectiu habē wil / es sol auch
die Geometria am Creuz nicht an / sondern ein wenig zurück stehend
folgend leß man den Puncten der Geometriae/ von der Lini B vnd A an-
gezogen/ durch ein Seiden oder Liniel/ wo nun solche die Perpendicular
Lini O erreichen/ wie dann dieselben mit 1. 2. 3. gemerckt/ da finit sich der
ober Perspectiogrund des Cubi. Als dann setzt man vff eine seiten beson-
der ein andere Perpendicularlini E / vnd tregt die obern Puncten auff
derselben Lini also ein / man setzt den Kreis gleicher gestalt allzeit in
Punct A/ vnd nimbt die Puncten vff der Lini O abgelegt/ gerade Lini der
selben Puncten vff E die geben den Verstand daß die Puncten in der per-
spectiu so hoch liegen müssen: Nuñ gebürt sich auch zu wissen die weite
vnd breite der Puncten/ wo solche der Linien berühren oder hingesezt wer-
den sollen. Das findt man also:

Man zeucht den Puncten des vndern grunds der geometriae an
die vnder Horizontlini C/ gleicher gestalt als die obern wo nuñ solche
die Perpendicular oder Creuzlini V abschneiden / da Perspectirn sich
die weiten der Puncten wie zusehen/ daß solche auch mit 1. 2. 3. gemercke
alsdann wird der Kreis vff den Creuzpuncten A angesetzt / vñ die
Puncten derselben Lini V abgenommen/ die tregt man auff den vnter-
grund E zu jeder Lini/ da der Punct hingehört zu beyden seiten auff / so
findt sich die Perspectivische gründt nach den Puncten allem durch den
eintrag das also der ober durchschnit der perpendicularini/ die höch gib der
perspectiogrundt vnd der vnter durchschnit der perpendicularini die
weite der Puncten/ wo solche auff der Linien sollen gesetzt
werden/ das ist also der verstand in dieser
Perspectivkunst.



Wer nun den vorbeschriebenen Verstandt also gefast hat / der kan leicht ein Corpus auffziehen / wie zum Exempel hieneben mit dem Cubo angedeut wird. Man leg die höch der Geometria / wie man solche haben wil / auff die Lini AB. vnd die halbe vierung der geometria vnter den Lini AB. vnd zeucht alsdann solche andrenen Orten durch den Horizont C vnd D auff / hernach wirdt zum Aufstrag / einneben Perpendicularlini E angelegt / wo hin man solche haben vnd den Cubum hinstellen wil / auß diesem angelegten Fundament / wirdt der Cubus also ein getragen: Man setz den Circel auff den Creutzpuncten A / vnd trege die ober höch an der Perpendicularlini zum obern Grundt des Cubi / alle Puncten derselben auff die Lini E / alsdann die mittler höch / nach dem Horizont D zum vndergrundt / da findet sich die Linie / darauff die Puncten stehen sollen.

Folgend wird von dem Creutz Punct A. die vnder Perpendicular Lini / der halben Geometrischen Vierung abgenommen / die werden auff die Linien ein vnder und obern Grad derselben höch E auff die breiten der Lini eingelegt / darauff findet sich ein rechter wolgestelter Cubus, also wirdt mit Corporen / was man werden wil / gehandelt.

Will man nun das corpus anff der seiten ansehen / so wirdt die vnter des Perpendiculars E / darauff man das corpus eintragen muß / der selben Seiten vorgesezt / wie in nebenstehender Figure einer Stiegen mit vier stoffeln zu sehen / vnd ohne weitem betel leichtlich zu verstehen ist.

Vnd kan seine discretion wol dahin verstanden werden / was die vorgehenden authores / durch die Seiden vnd Liniat / die Perspectiv auß der Geometria zulangenerfunden / das thut dieser Auther wider in den Grund legen / vnd braucht an stat derselben Instrumenten der Perpendicular oder Creutzlini / wie hie oben zu verstehen geben ist.

Vnd ist also diese Kunst der perspectiu so hoch kommen / daß sie wol mit höher kan noch mag erfunden werden / dann durch den schatten der Sonnen vnd Licht / vnd in einem Spiegel / da das Gesicht alles in perspectiu gibt / was hinder denselben stehet.

Auß diesem Extract ist/wie sich die vorgeschriebene/
Aucthores / auß der Geometria der Perspectiv / nach
dem Horizont im Eintrag der Perspectivgründ / vñnd
dann im Aufzug derselben vergleichen / vñnd dann auff
einen Intent kommen / allein daß einer vor dem andern
zu erkennen es sich anders darzu schiken thut / vñnd respon-
diertes alles wider auff des Euclidis vñnd Albrecht Du-
rers Verstand / da er Durer die velengete Vierung / mit
der Diameterlini abschneidet / vñnd leßt solche den Hori-
zont seyn / das ist vñnd bleibt der Ursprung der Perspe-
ctivgründ.

Schließlich ist mein Bitt an den günstigen Leser/
deme dieser Extract vorkommet / mich dahin nicht zu-
verstehen / als ob ich diese vñnd andere dergleichen Au-
thores / wieviel auch deren noch jezund / vñnd etwan
künfftig möchten gefunden werden / die sich dieser schö-
nen nützlichen Kunst / dermassen vielfaltig zubeschreibē
beflissen / gegen einander censiren / vñnd also darunter et-
liche larpiren vñnd tadeln wolte / sondern viel mehr ihren
Gleiß / neben jedes gebührenden Ehr / hierdurch wider
an Tag zubringen vermeine / vñnd diejenigen / welche
ihnen diese Kunst schwer vorsehen / die geschwindigkeit
vñnd leichten Vorthail desto mehr einzubilden / so wol
auch denen zum besten / die in ihren Wercken die Kunst
haben müssen / daß sie solche desto meisterlicher vñnd schö-
ner vñter die Hand nemen / tractiren vñnd verfertigen /
gleichsam in einem Spiegel vorzustellen.

Folgen die Nahmen deren Authores / welcher Mey-
nungen / von dem Grund der Geometrischen Kunst
in vorgestellten Figuren aufge-
zeichnet.

Euclides Philosophus Megarensis / 2c. ein Griech.

Alhazenus Philosophus / 2c.

Frater Lucas de Burgo / ein Italianer.

Albrecht Durer / Maler von Nürnberg.

Marcus Vietruuius / Polli Veron.

Jacob Androvetus Ducerceaw / ein Gallus.

Henrich Laudensach / von Franckfurt.

Hans Cenefer / von Nürnberg.

Wenck Jamiger / von Nürnberg.

Laurentius Sirigati Cavaliere / von Florenz.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.





UB WIEN



+AM342855506

